

STADTGIESSEN



Faszinierendes Alt-Gießen

Zwischen Lahn und Marktplatz: Das Alte Gießen übt auch heute noch Faszination aus.

► Seite 16



GUTEN MORGEN

von Andreas Eikenroth

Im Museum

Im Frankfurter Senckenberg Museum war ich letztmalig als Kind, zusammen mit meinen Eltern. Was von diesem Besuch noch in meiner Erinnerung blieb, mich also nachhaltig beeindruckt hat, ist vermutlich das Gleiche, was hundertausend andere Kinder, die heute erwachsen sind, auch vor ihrem inneren Auge haben: Neben den beeindruckenden Dino-Skeletten nämlich die Riesenschlange, die ein Wildschwein verputzt. Nun waren wir in Frankfurt unterwegs und hatten uns ein Ticket besorgt, das für alle dortigen Museen gilt. Und da nach Schirn und Stadel die Füße immer noch nicht rundgelascht waren, zog es uns an diesen Ort der Kindheits-erinnerungen. Und tatsächlich, da drüht doch noch immer jenes Unge-tüm und schlingt an der Wutz. Und als ich erzähle, dass mir die wild-sauschlingende Anaconda schon als Steppke schwer imponiert hat, naht ein netter älterer Herr, der im Mu-seum angestellt ist, und klärt mich auf, dass es sich bei dem Wildschwein um ein Wasserschwein handelt, das übrigens das weltgrößte Nagetier ist. Potzblitz, da begleitet mich also schon seit Jahrzehnten das falsche Schwein in meinen Rückblenden. Aber, zu meiner Ehrenrettung: Immerhin wusste ich noch, dass es sich bei der Schlange um eine Anaconda handelte. Und nicht um eine Blindschleiche. Die ja auch gar keine Schlange ist. So wie das Wasserschwein kein Schwein, sondern anscheinend irgendetwas Hamsterartiges ist. Da kann man schon einiges lernen, im Museum.

SUDOKU



► Seite 13

HOCHSCHULE

„Physik im Blick“

Dunkelheit und schwarze Löcher: Die beliebte Veranstaltungsreihe „Physik im Blick“ widmet sich diesmal dem Unsichtbaren. Los geht es am 18. Januar.

► Seite 18

STADT-REDAKTION



Ihr Draht zur Redaktion

Benjamin Lemper
06 41 / 95 04-34 60 (ab 11 Uhr)

Telefax 06 41 / 95 04-34 11
Telefon
Sekretariat 06 41 / 95 04-34 05

Stadt Gießen

E-Mail: stadt-ga@vrm.de
Benjamin Lemper (bl) – Leitung -34 40
Ingo Berghöfer (ib) -34 43
Frank-Oliver Docter (fod) -34 76
Ines Jachmann (ija) -34 67
Jasmin Mosel (jmo) -34 64
Stephan Scholz (olz) -34 58

Hochschule und Justiz

Heidrun Helwig (hh) -34 63

Kultur

E-Mail: kultur-ga@vrm.de
Björn Gauges (bj) -34 31

Editoren

Astrid Hundertmark (hm) -34 42
Sandra Mielke-Wolf (sam) -34 41
Jens Schmidt (jcs) -34 20

Zeitung online:
www.giessener-anzeiger.de

Facebook.com/
giesseneranzeiger

www.twitter.com/
ANZEIGER_NEWS

E-Tanken nicht mehr kostenfrei

Stadtwerke Gießen (SWG) haben für ihre Ladesäulen neues Betriebs- und Abrechnungssystem eingeführt / Reaktion auf Nutzer-Kritik

Von Frank-O. Docter

GIESSEN. Für eine gewaltige Überraschung sorgte in dieser Woche der Elektronikriese Sony, als er in Las Vegas sein allererstes Elektroauto präsentierte. Womöglich wird das schnittige Gefährt mit seiner Höchstgeschwindigkeit von 240 Stundenkilometern auch einmal auf Gießener Straßen unterwegs sein. Sollte es dazu kommen, hätte der Fahrer die Auswahl unter einer ganzen Reihe von Stromtankstellen, um die Batterie wieder aufzuladen. Müsste aber auch Glück haben, dass gerade eine davon frei ist. Drei dieser Ladesäulen gehören den Stadtwerken Gießen (SWG) und stehen auf dem SWG-Besucherparkplatz in der Lahnstraße, auf dem Parkplatz vor dem Badezentrum Ringallee sowie vor dem Rathaus in Pohlheim. Wer hier häufiger sein E-Auto „auftankt“, muss sich an das neue Betriebs- und Abrechnungssystem gewöhnen, das die Stadtwerke im Dezember eingeführt haben. War das Stromtanken vorher für SWG-Kunden kostenfrei (Nichtkunden bezahlten lediglich für die Tankkarte einmal 25 Euro), ist die Zeit des kostenlosen Aufladens nun vorbei. Und auch die der bisherigen Chipkarte, die durch eine zu installierende Smartphone-App, die allerdings für alle Nutzer kostenlos ist, ersetzt wurde.

Per App oder QR-Code

Darin registrierte Kunden zahlen jetzt eine Startpauschale von 1,00 Euro zuzüglich 0,35 Cent für jede Kilowattstunde. Wer lieber anonym bleiben und auf die App verzichten möchte – stattdessen gilt es, beim sogenannten Ad-hoc-Laden einen an den Säulen angebrachten QR-Code mit dem Smartphone abzuscanen und in einem Onlinemenü seine Kreditkartendaten anzugeben –, wird mit einer Startpauschale von 2,00 Euro zuzüglich 0,70 Cent pro Kilowattstunde zur Kasse gebeten. Zum Vergleich: Eine Kilowattstunde (Haus-)Strom kostete 2019 bundesweit durchschnittlich circa 30 Cent.

Die neue E-Preis-Politik der Stadtwerke trifft nicht überall auf Gegenliebe. So spricht Anzeiger-Leser Mathias Pinstock, der einen Kleinwagen mit E-Motor besitzt und auf E-Zapfsäulen „angewiesen“ sei, von „modernem Raubrittertum“. Gerade angesichts der noch relativ zähl laufenden Einführung der Elektromobilität in Deutschland und zwar steigenden,



Die E-Zapfsäule auf dem Parkplatz am Badezentrum Ringallee ist eine von dreien, die die Stadtwerke betreiben. Archivfoto: Friesse

aber verhältnismäßig geringen Zulassungszahlen neuer E-Pkw – 2019 waren dies laut Kraftfahrt-Bundesamt etwas mehr als 63 000, was einem Anteil an den Gesamtneuzulassungen von 1,8 Prozent entsprach – hält er es für die falsche Entscheidung. Denn damit könne man „keine Werbung für E-Mobilität machen“ und auch „keine Kaufanreize setzen“, moniert Pinstock.

Bei den Stadtwerken hingegen hält man die Umstellung auf das neue System für den richtigen Schritt. „Seit 2015 konnten E-Mobilisten an den von den SWG betriebenen Ladesäulen kostenfrei Strom tanken. Gerne haben wir so unseren Beitrag geleistet, um die Elektromobilität in unserer Region ins Rollen zu bringen. Auf Dauer können wir den Strom an unseren Ladesäulen allerdings nicht verschenken“, lässt Unternehmenssprecherin und

Prokuristin Ina Weller auf Anfrage wissen. Die „komfortable Lösung“ per Smartphone-App mache das E-Tanken „einfacher“ und habe noch dazu einen ganz praktischen Nutzen: „Der Kunde kann per Navigation an freie Ladesäulen gelenkt werden.“

„Wird sich durchsetzen“

Durch die Möglichkeit, weitere Säulen in das System einzubinden, würden immer mehr Ladepunkte „mit nur einem einzigen System bedienbar sein“. Zudem erhalte der Kunde durch seine Registrierung und die damit verbundene Speicherung aller Besuche an Stromzapfsäulen „Übersicht und Transparenz über alle Ladevorgänge“, führt sie aus. Darüber hinaus könne jeder Kunde den SWG ein

SEPA-Lastschriftmandat erteilen, worüber die Kostenbeträge für die Nutzung der Stromtankstellen „bequem monatlich per Lastschrift eingezogen werden“.

Dem Vorwurf des Lesers, die Einführung des neuen Preissystems sei „kontraproduktiv“ für die weitere Entwicklung der Elektromobilität in Gießen wie auch Deutschland, bringt Ina Weller entgegen, dass E-Tanken mit Blick in die Zukunft „nicht dauerhaft kostenfrei sein kann“. Abgesehen davon würde die Mehrzahl aller Ladevorgänge laut verbreiteter Expertenmeinung sowieso zuhause stattfinden. Auch sieht man bei den Stadtwerken „keine Benachteiligung“ für E-Auto-Fahrer, die sich nicht mit der App registrieren und dadurch den höheren Preis zahlen. „Diese Art von Systemen wird sich durchsetzen und damit marktüblich werden“, teilt Weller für das Unternehmen mit.

Eine „Chance“ für junge Menschen

Etwa 8000 Besucher bei großer Berufs- und Karrieremesse in Hessenhallen erwartet / Podiumsdiskussion über „Digitales Lernen“

GIESSEN (paz). Bereits zum 13. Mal öffnet die Berufs- und Karrieremesse „Chance“ am Sonntag, 19., und Montag, 20. Januar, in den Hessenhallen ihre Pforten. Rund 200 Aussteller werden auf einer Fläche von 6000 Quadratmetern über Ausbildungsberufe, Weiterbildungen sowie Studiengänge informieren. Erwartet werden etwa 8000 Besucher, sagt Svenja Burchards, Pressesprecherin der veranstaltenden Messe Gießen GmbH.

Die Chancen, einen Ausbildungsplatz oder einen neuen beruflichen Einstieg zu finden, sind größer denn je. Allerdings fällt bei rund 330 anerkannten Ausbildungsberufen die Wahl schwer. Die Messe möchte sich vor allem an junge Menschen richten, damit die sie rechtzeitig und umfassend mit den vielfältigen Möglichkeiten vertraut machen, die zum Arbeitsmarkt im Zeitalter einer voranschreitenden Digitalisierung dazugehören. Ziel der „Chance“ ist es, ausbildungswillige Jugendliche oder Arbeitssuchende und Unternehmen zusammenzubringen. An den jeweiligen

Ständen können Interessierte nicht nur mit Personalverantwortlichen, sondern auch mit Azubis selbst ins Gespräch kommen. Gerade für Unentschlossene sei der Dialog mit anderen jungen Menschen, die direkt von ihren Erfahrungen berichten können, eine große Hilfe.

„Bewerbungsstraße“

Neben Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk werden auch Institutionen, Hochschulen und Berufsakademien dabei sein. Unter den Ausstellern sind in diesem Jahr 40 Neuzugänge, wie beispielsweise die Firma Bänninger (Reiskirchen), das „Best Western Hotel Steinsgarten“ (Gießen) oder das Bundeskriminalamt (Wiesbaden). Den größten Stand wird erneut die Kreishandwerkerschaft haben, die seit den Anfängen der Messe vertreten ist.

Auch die „Bewerbungsstraße“ – ein Angebot der Arbeitsagentur Gießen – ist am Sonntag mit von der Partie. Dort sichten Berater nicht nur Bewerbungs-

unterlagen und geben Tipps, sondern Ausbildungs- und Arbeitssuchende können sich auch gegen ein geringes Entgelt von einem Friseur passend stylen lassen, auch Bewerbungsfotos sind inklusive. Am Montag können angemeldete Schüler während des „Berufeparcours“ an neun Stationen verschiedene Berufe hautnah kennenlernen.

Ein weiteres Highlight wird die Aktionsfläche in Halle 2 sein, in der unter anderem Hunde des Hauptzollamtes Gießen ihr Können als Rauschgift-Fahnder beweisen. Einen Auffrischkurs in puncto Herz-Lungen-Wiederbelebung und fachgerechter Nutzung des Defibrillators bietet das Deutsche Rote Kreuz an. Die Willy-Brandt-Schule wird montags unter dem Motto „Maßgeschneidert – Dandy goes Punk“ eine „Tanzmodenschau“ zeigen.

Auf dem Freigelände kann jeder einmal bei „Hoch- und Tiefbau Ernst Weber“ das Baggerfahren ausprobieren. Zum „Science Slam“ wird ebenfalls am Montag gebeten: Vier junge Wissenschaftler erhalten die Gelegenheit, dem

Publikum ihre Forschungsprojekte vorzustellen. Wer gewinnt, entscheiden die Zuhörer. Abgerundet wird die Messe durch Vorträge in den Hallen 1, 3 und 4. „Studium versus Ausbildung“, „Keine Macht dem Stress“ oder „Mach dein Hobby zum Beruf“ sind nur einige der interessanten Themen. Um nichts zu verpassen, können die Vorträge mithilfe einer Merkliste auf der kostenfreien „Chance“-App markiert werden. Damit können darüber hinaus auch Eintrittskarten erworben werden. Zudem kann problemlos im Vorfeld ein interaktiver Rundweg durch die Hallen geplant werden.

Offiziell eröffnet wird die „Chance“ am Sonntag mit der Podiumsdiskussion „Digitales Lernen“, an der anderem Dr. Manuel Lösel, Staatssekretär im Kultusministerium, teilnehmen wird. Öffnungszeiten sind ansonsten am 19. Januar von 10 bis 17 Uhr sowie am 20. Januar von 9 bis 16 Uhr. Die Tageskarte kostet drei Euro (ermäßigt zwei Euro), Kinder unter zwölf Jahren haben freien Eintritt.